

Freie Übersetzung vom Schreiben der Firma TropicalFruit Export S.A., Guayaquil / Ecuador
Datum: 27. April 2016

Liebe AFC,

zu den Anschuldigungen von Oxfam möchten wir wie folgt Stellung nehmen:

- Es gibt keinerlei Unterlagen darüber, dass Oxfam jemals die Farm Matías besucht hat. Die Plantage verfügt über ein Logbuch für Besucher, das keinerlei Besuch aufzeigt. Es kann sich dort auch niemand an Oxfam oder deren Besuch auf dem Gelände erinnern.
- Die Farm Matías respektiert die ecuadorianischen Gesetze. Die Aussage, dass die Löhne nicht reichen, um eine Familie zu unterhalten, ist subjektiv und hängt maßgeblich von den unterschiedlichen Löhnen, welche die Arbeiter für unterschiedliche Jobs erhalten, ab. Keiner der gezahlten Löhne liegt jedoch unter dem gesetzlich festgelegten Mindestlohn. Ein jeder erhält seinen Gehaltszettel, und es gibt insgesamt 3 Kopien, eine Kopie erhält das Verwaltungsbüro, eine Kopie verbleibt bei der Farm und eine Kopie erhält jeder Mitarbeiter. In Ecuador kann man wählen, ob man das 13. und 14. Gehalt als 2 separate Zahlungen bekommen möchte, oder ob es auf 12 Monate umgerechnet werden soll. Jeder Arbeiter hat die Möglichkeit, sich für eine ihm genehme Variante zu entscheiden, entsprechend findet die Auszahlung statt. Die Löhne in Ecuador unterliegen strengen Regulierungen, so dass die Behauptungen von Oxfam vollkommen unbegründet sind. Sollten Überstunden bei der Farmarbeit anfallen, werden diese selbstverständlich abgerechnet.
- Es herrscht gleiches Lohnniveau für Männer und Frauen, es gibt auf der Plantage Frauen, die mehr verdienen als Männer, andere wiederum erhalten nur den Mindestlohn. Dies ist jedoch allein abhängig von der Art der geleisteten Arbeit und nicht vom Geschlecht.
- Die Farm Matías würde sich nicht gegen eine Arbeitergewerkschaft stellen, wenn die Arbeiter dies wollten. Die Arbeiterschaft der Plantage hat jedoch bis jetzt keine gegründet.
- Niemand darf arbeiten, wenn auf der Plantage gesprüht wird. Die Behauptung von Oxfam ist schlichtweg unseriös und wurde offensichtlich von jemandem aufgestellt, der sich mit der Arbeit auf einer Bananenplantage nicht im geringsten auskennt. Bei der Farm Matías handelt es sich um eine sehr große Plantage mit verschiedenen Flächen und Packstationen. Dies bedeutet, dass ein Flugzeug eine bestimmte Fläche besprühen kann, ohne Konsequenzen für ein anderes, davon weit abgelegenes Feld. Dort kann dann sehr wohl gearbeitet werden. Diese Prozedur unterliegt sehr strengen Regulierungen.
- Die Plantage verfügt über einen Sicherheitsausschuss, welcher der Verantwortung von Herrn Mario Murillo, einem Sicherheitstechniker, unterliegt.

- Gemäß dem Gesetz werden regelmäßige Blutuntersuchungen auf Cholinesterase bei der Belegschaft durchgeführt. Die Resultate werden jedem Arbeiter mitgeteilt und sorgfältig überwacht. Für diese Kontrollen und andere Sicherheits- und Gesundheitsbelange bedient sich die Farm des Services der Dole Stiftung „DALE“. Diese Leistungen sind für die Arbeiter kostenlos, es gibt keine Abzüge.

Ich möchte außerdem hervorheben, dass die Farm Matías GlobalGap-zertifiziert ist und zudem als eine der wenigen der Rain Forest Alliance zertifiziert ist. Dies bedeutet, dass auf der Farm Matías der sozialen und ökologischen Verantwortung mehr Rechnung getragen wird, als auf den meisten der anderen Plantagen in Ecuador.

Es gibt keinerlei Beweise für die aufgestellten Behauptungen. Weder wir selbst noch unsere Pflanzler haben irgendetwas zu verbergen.

Daher sprechen Sie uns gerne jederzeit auf diese oder andere Themen an.

Mit freundlichen Grüßen

Oswaldo Menéndez M.G.A.
General Manager
TropicalFruit Export S.A.